



Lockdown in Griechenland, aber nicht bei networkANTHROPIA in Lavrio!

Seit dem 7. November befindet sich Griechenland in einem totalen Lockdown mit Ausgangssperre. Wir mussten unser Center in Lavrio, in dem wir für die kurdischen Frauen und Kinder täglich Aktivitäten anbieten, schliessen. Ein Plan B musste entwickelt werden. Wir wollen jetzt erst recht, da alle Flüchtenden im Lager eingesperrt sind, mit unserer Arbeit weitermachen. Die Deutsch- und Englischstunden bieten wir in einem Raum innerhalb des Lagers an, ebenso die Griechisch- Klassen für die etwas älteren Schüler (Teenager). Das improvisierte Nähatelier bauen wir in einer kleinen Abstellkammer auf und die Gruppenaktivitäten für die Kinder finden wie immer im Hof statt. Wenn das Wetter nicht mitspielt, benutzen die Betreuerinnen den Schulraum. Dort findet neu auch Stützunterricht für die Primarschüler statt. Da die Schulen geschlossen sind, schicken uns die Primarlehrer den Schulstoff digital. Wir versuchen, diesen den Kindern im Lager so gut wie möglich zu vermitteln.

Für unsere Frauen sind die gemeinsamen Stunden in jeder Beziehung sehr wichtig und wertvoll. Im Lager wohnen bis zu 12 Personen in einem Zimmer! Die einzige Rückzugsmöglichkeit ist im Moment der Hof. Die Frauen können in unseren Stunden ihre Sorgen, Nöte und die Enge hinter sich lassen, gemeinsame Zeit verbringen und etwas Nützliches tun! Sie können Sprachen lernen sowie viel Interessantes über Länder, Menschen und Kulturen in Europa erfahren und darüber diskutieren. Wir sprechen oft über Integration als Türöffner in Europa. Die Frauen sind sehr interessiert und bringen sich engagiert ein. Der Austausch ist angeregt und spannend! Im Atelier erleben wir immer wieder grosse Überraschungen! Bei vielen Kursteilnehmerinnen zeigen sich ungeahnte Ressourcen. Hinter vielen Frauen, die sich anfangs in einer Schockstarre befanden, verbergen sich schlimme Fluchtgeschichten. Logisch,

dass ihre Fähigkeiten erst jetzt so langsam an die Oberfläche gelangen und genutzt werden können.

Schritt für Schritt und Tag für Tag öffnen sich mehr Frauen für neue Aktivitäten. Wir entdecken ungeahnte Talente, erfahren viel über die ausgeübten Berufe in ihrer Vergangenheit. Es ist immer wieder unglaublich schön, den Prozess der einzelnen Frauen zu beobachten. Ihr Selbstwert und ihr Selbstvertrauen werden täglich grösser. Sie sind so stolz, wenn wir ihre Handarbeiten und Kunstwerke bewundern, verschenken und auch verkaufen. Wir erarbeiten gemeinsam Kollektionen von nützlichen und begehrten Handarbeiten; auch eine Weihnachtsschmuck-Kollektion ist unter Berücksichtigung der verschiedenen Ressourcen im Team entstanden. Für und mit unseren Häkelfrauen werden Muster von Taschen entworfen. Von unserem Stoff- und Nähteam entstehen kleine Etais für Makeuptoolsilien und Stifte. Masken werden weiterhin genäht, Corona lässt grüssen. Unsere Näherinnen leisten inzwischen äusserst professionelle Arbeit! Die Produkte sind sogar in zwei Boutiquen in der Schweiz ausgestellt und erfreuen sich dort grosser Beliebtheit! Aus dem Freundeskreis des Networkteams in der Schweiz und hier in Griechenland wird fleissig bestellt. Alle unsere Kollektionen sind beliebte und sinnvolle Weihnachtsgeschenke - Einzelstücke mit Liebe hergestellt! Der Weihnachtsschmuck aus Makramee ist bereits ausverkauft. Die jungen Frauen produzieren nochmals neue Sachen für die Interessenten in Griechenland. Die Masken sind ein grosser Hit! Von den bereits über 800 genähten Exemplaren wurden an Schulen und Kindergärten in Lavrio ebenso wie an andere Flüchtlingslager gespendet und jede Menge an Interessierte im In- und Ausland verkauft.

Insgesamt erleben wir bei unseren Frauen einen bemerkenswerten und wunderbaren Wandel! Viele finden zu ihrer Fröhlichkeit, ihrem Lachen und einem Stück Unbeschwertheit zurück. Mit grossem Eifer sind sie an der Arbeit und ihre Tage sind wieder ausgefüllt. Der Kontakt mit uns und dadurch auch zu „draussen“ ist für diese Menschen von unschätzbarem Wert. Ihre grosse Trauer und ihre Traumata werden durch sinnstiftende Tätigkeiten, Gemeinschaft und unbeschwerte Momente aufgehellt. Im Team diskutieren wir oft über einzelne Schicksale dieser Familien und erinnern uns daran, in welchem Zustand die Frauen ganz am Anfang zu uns gekommen sind. Wie positiv haben sie sich verändert! Es ist eine Freude, ihre Haltung und Ausstrahlung heute zu beobachten. Wir vergleichen Fotos, erinnern uns an erste Begegnungen und

freuen uns über die vertrauensvolle Freundschaft, die wir jetzt erleben und geniessen dürfen.

Für die Frauen im Team sind die Begegnungen mit diesen kurdischen Frauen aus den unterschiedlichsten Ländern von grossem Wert. Jede Einzelne vom Team wurde auf unterschiedliche Art von den verschiedenen Schicksalen und der engen Zusammenarbeit berührt, was grosse Veränderungen im privaten Leben und dem ihrer Familien bewirkt hat. Es ist wirklich ein Geben, Nehmen und Lernen voneinander.

Unsere Kinder, 50 an der Zahl, haben im September hoffnungsvoll und nach langer und harter Vermittlungsarbeit unseres Teams, mit der Schule angefangen. Die Freude darüber war gross, die harte Arbeit hat sich in Form einer sehr guten Beziehung zur Schulbehörde auszahlt. Da die Schulen ja leider geschlossen sind, ist unser Stützunterricht für alle Schüler sehr wichtig. Wir wollen ja nicht, dass die Kinder den Anschluss und auch den Mut verlieren! Sie haben eben erst angefangen, Griechisch zu sprechen und Freunde zu finden! Mit unserer Arbeit im Center und in den Camps hat networkAnthropia v i e l Verantwortung übernommen. Wir wünschen uns sehr, dass Frauen und Kinder weiterhin unbeschwerte Momente erleben dürfen. Wir möchten die europäischen Türen öffnen und die Menschen mit unserer Integrationsarbeit unterstützen. Die wirtschaftliche Lage in Griechenland ist wegen der Pandemie wieder in einem desolaten Zustand. Wir pflegen gute Beziehungen zu den Griechen vor Ort und fördern sie durch gegenseitiges Kennenlernen. Wir kaufen lokal ein, d.h. Geschäfte, Betriebe und Bauern in und um Lavrio werden täglich berücksichtigt. Zurzeit helfen wir bei der Versorgung von 650 geflüchteten Kurden in zwei Lagern mit wöchentlichen Grossverteilungen von Gemüse und Früchten. Es ist eine grosse Aufgabe, die viel Planung, Organisation und Koordination erfordert und natürlich auch Geld kostet. Die Lager sind autonom, d.h. sie erhalten keine staatliche Unterstützung. Die meisten Menschen haben weder Papiere noch Geld. Nach Absprache versorgen wir einige Leute auch individuell, ebenso sind Windeln und Milch/Milchpulver für Babys und Kinder nötig. Eine medizinische Grundversorgung ist, auch mit gesammelten Medikamenten aus der Schweiz, gewährleistet. Eine hochqualifizierte (auch geflüchtete) kurdische Krankenschwester setzt sich Tag und Nacht für ihre Leute ein und steht mit uns in sehr engem Kontakt.

Geistige, seelische und körperliche Nahrung versuchen wir auch während des Lockdowns zu gewährleisten. Dank grosser Unterstützung aus der Schweiz ist dies immer noch möglich. Unser Center wird im Januar hoffentlich wieder

öffnen können. Dies wäre unendlich wichtig! Die Frauen brauchen ausserhalb des Lagers einen Ort, wo sie zur Ruhe kommen und unbeschwerte Zeit verbringen können! Unser Center ist für Viele der einzige Ort der Hoffnung geworden. Wir könnten ein Buch über die einzelnen, sehr persönlichen Schicksale und die wunderbaren Veränderungen während der gemeinsamen Zusammenarbeit mit unseren Kurdischen Freunden schreiben. In den Medien hören wir jeden Tag schlimme Nachrichten. Umso wichtiger ist es, auch die schönen Geschichten, die hier im Lager passieren, zu erwähnen. Eigentlich möchte ich über Weihnachten beginnen, einzelne Geschichten aufzuschreiben und interessierten Menschen im nächsten Jahr in Form einer kleinen Sammlung zu übergeben...wer weiss!

Am 21. Dezember feiern wir Weihnachten im Lager. Jedes Kind wird ein persönliches, nützliches kleines Geschenk bekommen. Sie haben sich Socken mit lustigem Aufdruck gewünscht...dazu konnten wir für alle eine Mütze und Handschuhe besorgen. Wir werden in der Grossküche zusammen Weihnachtsguetzli backen und freuen uns auf diesen Tag!

Neben unserem Kernprojekt in Lavrio, ist networkANTHROPIA noch an verschieden anderen Hilfsprojekten in Griechenland beteiligt, aktiv und bestens vernetzt! Sehr persönlich begleiten wir immer wieder einzelne Menschen und Familien in grosser Not. Wie immer unbürokratisch und direkt, dort wo die Hilfe am nötigsten ist! Diese Aktivitäten wurden in unserem letzten Newsletter vorgestellt.

Danke für Euer Interesse an unserer Arbeit!

networkANTHROPIA wünscht Euch frohe Festtage und ein starkes und
gesundes 2021!

NetworkANTHROPIA, 8708 Männedorf

sFr Postfinance, Kt. 61-974295-5, IBAN CH64 0900 0000 6197 4295 5

Euro Postfinance, Kt. 91-414252-2, IBAN CH42 0900 0000 9141 4252 2

Renata Herger, Lavrio, Weihnachten 2020